

**Tom 4tune**

**Endstation  
unvergesslich**

**Thriller**

# Inhaltsverzeichnis

[Klappentext](#)

[Copyright](#)

[Über den Autor](#)

[Prolog](#)

[Viktor Kalinsky der Student](#)

[Viktor in Berlin](#)

[Wer ist Sarabina Jamuto?](#)

[Hat es zwischen Viktor und](#)

[Sarabina gefunkt?](#)

[Theresa Wullenbrook die](#)

[Mathematiklehrerin](#)

[Theresa in der Nervenlinik](#)

[Timothy Akinborough der](#)

[Lebenskünstler](#)

[Theresa und Timothy verlieben](#)

[sich](#)

[Geburtsstunde der Viererbande in](#)

[New York](#)

Die Viererbande agiert in  
Russland

# Klappentext

Die Welt im freien Fall des Klimawandels, jedoch vier Menschen stehen dagegen. Sie kämpfen für Satz und Sieg der Menschheit.

Ein Ideenwettbewerb der UNO, als Epizentrum für die Kreativen und Mutigen, zur Rettung der Welt. Nachdem die Gewinner:innen gekürt wurden, entbrannte unter ihnen eine heftige Diskussion. Sie wollen auf das CO<sub>2</sub>-Problem aufmerksam machen. Um dies zu erreichen, planen sie eine aufsehenerregende Aktion.

Die Koordination für das Vorhaben scheint perfekt zu sein. Doch der Geheimdienst ist ihnen auf der Spur ... Let it flow ...

# Copyright

Ein self published Buch: eBook von Tom 4tune

Copyright Roman by Author

Copyright Cover: Motiv von pixabay.com, 2024

Nach einer Idee von Tom 4tune

Copyright dieser Ausgabe 2024 by

Tom 4tune, Germany

Alle Rechte vorbehalten.

Dies ist ein Roman, daher sind alle Namen, Personen und Taten und Unternehmen frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären also rein zufällig.

[Künstler-Website Tom 4tune](https://www.tom4tunesa.com)  
[tom.4tunesa@gmail.com](mailto:tom.4tunesa@gmail.com)

# Über den Autor



Für ein spannendes Leben widme ich mich der Musik, Comedy, Schriftstellerei und dem Malen. Meine kreative Phase begann in jugendlichen Jahren mit der Idee für eine neue Judotechnik.

Es ist fast schon eine kleine Ewigkeit her, dass ich ein Jünger der Muse des Schreibens wurde.

Wer nach Humor schürft, wird bei Tom 4tunes Comedy-Podcast auf iTunes fündig. Last, but not least produziere ich auch Musik. Breitet eure Flügel aus und fliegt auf meinen Klängen in die Wohlfühlatmosphäre.

Carpe diem ...

# Prolog

Da uns der Globus eint und die Ländergrenzen trennen, fasziniert es mich, was die Menschen daraus machen. Wir alle stecken in dem, was wir sind, und folgen dem Weg, den wir für sinnvoll erachten. Dies integriert und separiert. Im Laufe eines Lebens bildet sich daraus ein persönliches Netzwerk. Daher muss ich gestehen, dass dies nur eine Perspektive von vielen auf dieses Thema ist

...

Innovationen bestimmen unser Dasein, lösen Probleme, schaffen Neues und erfüllen alle mit Lebensfreude. Glücklicherweise bin ich in der Lage, ein Feuerwerk an kreativem Geist zu entzünden.

... Werdet Zeuge der Entfaltung eines freien Erfindergeistes, der doch so gerne in belletristischem Bette kuschelt.

Die Handlung spielt in einem fiktiven Zeitabschnitt zwischen dem 2. und 3. Weltkrieg. Der Friede existiert nur solange zwischen zwei Kriegen, bis das gegenseitige Abrücken von den Gedanken, sich politisch in Schach zu halten, ein Ende findet. Da in einer schnelllebigen Zeit diese Epoche heute



schon anbrechen kann, will ich vorher noch schnell diese Geschichte erzählen. Denn sie lebt in einem uneingeschränkten, multikulturellen Miteinander, das ausschließlich in Friedenszeiten möglich ist.

# **Viktor Kalinsky der Student**

Im tiefsten sibirischen Winter erklang ein alles übertönendes Knattern der Panzerketten, die Salven der Maschinengewehre und das Dröhnen der Kampfhubschrauber.

Inmitten dieses auf die zwei simplen Fakten:

Leben oder Tod, reduzierten Umfelds, am Waldesrand, hinter einem Erdhügel, das Gewehr im Anschlag und das Ziel im Visier - Viktor Kalinsky, ein Soldat der russischen Armee.

Sein erstes und einziges Manöver, kurz nach seinem Grundwehrdienst als Wachsoldat des ABC-Waffenlagers in Prawdinsk, wird ihm unvergesslich bleiben.

Das Manövergebiet lag in der Nähe von Tomsk am Ob. Seine Kompanie musste eine Brücke errichten. Er war dazu eingeteilt, die Umgebung zu sichern. Die Bedingungen forderten das Äußerste von allen.

Inmitten dieses Kampflärmes tönte die eiserne Stimme seines Unteroffiziers, der die Soldaten immer wieder anfeuerte:

»Nicht einschlafen! Wenn ich hier nur einen herumstehen sehe, dann macht derjenige heute die Nachtwache!«

Viktor hörte wie ein Kamerad seinen Frust abreagierte:

»Der soll lieber seinen Mund nicht so groß aufreißen, sonst gefriert ihm noch die Zunge fest.«

Die während der Militärzeit geforderte Disziplin und das benötigte Durchhaltevermögen werden ihn immer begleiten. Aber wer ist eigentlich dieser Soldat mit dem schwarzen Haar und den blauen Augen?

Viktor stammt aus Moskau, ist etwa 180 cm groß und schlank. Ein gut aussehender Typ von Mann, der mit seiner Ausstrahlung alle Frauen bezirzt. Sein Gang, wie auch seine sonstige Beweglichkeit, wirken immer elegant und graziös.

Sein Vater, Igor Kalinsky, ist ein hochrangiger Offizier in der russischen Armee und hat als militärischer Berater viel im Ausland zu tun. Als sein Sprössling den zwölften Geburtstag feierte, überreichte er ihm ein Flugticket mit den Worten: »Ich werde dich auf eine Reise mitnehmen. Wenn du Ferien hast, fliegen wir für 2 Wochen nach Kuba.«

Viktor schloss die Augen und jubilierte voller Freude über dieses traumhafte Globetrotter Vergnügen:

»Das ist ja phänomenal. Ein schöneres Geschenk kann ich mir nicht vorstellen.«

Denn noch nie zuvor hat er Russland verlassen. Sie verbrachten ihren Familienurlaub bisher immer innerhalb der russischen Grenze.

Ursprünglich wollte Viktor eine Offizierslaufbahn im Militär einschlagen. Jedoch hat ihn ein Fremder auf die Idee gebracht, ein Studium im Ausland aufzunehmen.

Es begann in der Disco, als er und sein bester Schulfreund Iwan eines Abends einen Studenten aus Berlin kennenlernten. Der stand an der Bar, drehte sich zu ihnen und säuselte in bester Laune: »Hallo, ich bin Peter. Schön euch kennenzulernen. Könnt ihr mir weiterhelfen, ich bin momentan in der Bedollulie und suche für die nächsten beiden Tage eine günstige Schlafstätte. Bisher habe ich bei meinem Freund Wladimir übernachtet.« Dabei zeigte er auf den jungen Mann neben ihm.

»Das geht jetzt aber nicht mehr, weil seine Freundin wieder zurück ist.«

Die Rettung kam mit Viktor, der ihm aus der Patsche half:

»Ungefähr 10 Minuten von hier ist eine gute Jugendherberge. Ein Freund von mir arbeitet dort gelegentlich an der Rezeption.«

Peter gab zu bedenken:

»Ich bin Student und habe nicht viel Geld.«

Das weckte Viktors russische Seele der Kameradschaft. Der Fremde war ihm sympathisch, spontan reagierte er gastfreundschaftlich:

«Wenn du willst, kannst du bei uns Zuhause im Gästezimmer übernachten. Das kostet gar nichts. Meine Eltern sind für ein paar Tage verreist.»

Der Fremde strahlte über das ganze Gesicht, klopfte seinem Gastgeber auf die Schulter und revanchierte:

»Das ist ja prima. Komm, ich lade dich zu einem Cocktail ein.«

Der spendable Kavalier bestellte zwei Bermuda Cocktails und fuhr fort: »Was machst du beruflich?«

Viktor fühlte sich geehrt und erklärte auskunftsfreudig:

»Ich leiste gerade meinen Militärdienst ab. Diese Woche habe ich Urlaub. In ein paar Wochen werde ich wieder entlassen. Danach werde ich ein Studium aufnehmen.«

»Willst du in Russland oder im Ausland studieren? Das Auslandsstudium ist eine größere Herausforderung. Wenn ich es mir leisten könnte, dann wäre ich am liebsten Student in den USA.«

Russlands Held an der Waffe überlegte laut:

»Ich werde meinen Vater fragen, ob es möglich ist, dass ich im Westen studiere. Er hat gute Beziehungen und kann mir ein Studentenvisum beschaffen.«

Peter kam etwas näher an ihn heran und flüsterte:  
»Ich bin Sprecher einer studentischen  
Dissidentenbewegung, mit dem Ziel, die  
Regierung zu stürzen und ein sozialistisches  
System zu installieren. Mein Freund, der hier  
neben mir steht, ist Sprecher einer gleichen  
studentischen Bewegung in Moskau. Aber bitte  
erzähle niemandem davon. Die Zahl unserer  
Sympathisanten wächst täglich. Wir sind nicht  
mehr weit von unserem Ziel entfernt.«

*Immer diese Revolutionäre, hört es denn nie auf.  
In Deutschland eine sozialistische Revolution, das  
ist doch unvorstellbar. Wenn es so weit ist, dann  
wird mit Sicherheit scharf geschossen. Das ist  
nichts für Angsthhasen.*

Viktor starrte ihn an und meinte verschmitzt:  
»Mein Vater ist Offizier in der russischen Armee.  
Ist es dein Ernst, dass du ihm mit einer Waffe  
gegenübertreten möchtest? Habt ihr keine Angst,  
dass euch der Geheimdienst auf die Schliche  
kommt?«

Der dabei etwas blass gewordene Peter  
stammelte:

»Nein, wir sind Pazifisten und führen ein geheimes  
Dasein. Die Dilettanten erwischen uns nie.«

Er erhob sein Glas und prostete Viktor zu. Weil es  
schon spät geworden war, machte Viktor den  
Vorschlag, die Zelte abubrechen. Sie verließen

die Disko und gingen zur nächsten Bushaltestelle. Viktor und Peter warteten auf die Buslinie 32, sowie Wladimir und Iwan auf die 25. Als die 32 ankam, verabschiedeten sie sich von den anderen und stiegen ein.

Nachdem sie Zuhause angekommen waren, zeigte Viktor Peter das Bad und die Toilette sowie das Gästezimmer, in dem er schlafen konnte. Sie setzten sich noch für ein Weilchen ins Wohnzimmer, unterhielten sich und tranken dazu ein Bier. Zu später Stunde standen sie auf, wünschten sich gegenseitig eine gute Nacht und gingen schlafen. Als morgens um 8 Uhr der Wecker klingelte, öffnete Viktor mühsam die Augen. Er stöhnte ein wenig und dachte: schon wieder Zeit zum Aufstehen. Natürlich beginnt auch der Tag bei ihm, wie bei allen Genussfreudigen mit dem Kaffee kochen. Der Revoluzzer aus Berlin wollte früh aufbrechen, um seine Stadtbesichtigung fortzusetzen. Viktor lief zum Gästezimmer, klopfte an die Tür und rief:

»Aufwachen! Es ist schon 8 Uhr.«

Es meldete sich eine etwas träge Stimme:

»Uah, danke. Guten Morgen.«

»Nimm dir doch einen Kaffee, ich komme in 5 Minuten.«

Mit müden Beinen torkelte er ins Badezimmer für eine abwechselnd heiße und kalte Dusche, die Tote zum Leben erweckt hatte. Frisch gestärkt ging Viktor in die Küche und sah Peter Schlaftrunken

am Tisch sitzen. Er reichte ihm die Hand und grüßte mit:

»Guten Morgen Peter. Hast du gut geschlafen?«

»Ja, ich habe sehr gut geschlafen.«

»Willst du ein Brötchen zu deinem Kaffee? Die sind zwar nicht mehr frisch, schmecken aber noch ganz gut.«

»Ja, gerne. Das ist ganz wie Zuhause.«

»Hast du dir schon überlegt, was du heute alles besichtigen willst?«

»Ich werde zum Gorki-Park und zum Roten Platz beim Kreml fahren. Weißt du, welche Buslinie dorthin fährt?«

»Die Linie 95 fährt alle 20 Minuten zum Roten Platz, auf russisch Krasnaja ploschtschad. Die Fahrt dauert ungefähr 15 Minuten. Das Lenin-Mausoleum am Senats Turm und die Basilius-Kathedrale am Roten Platz musst du unbedingt gesehen haben. Die Kathedrale gilt als das märchenhafteste Bauwerk Russlands. Zum Gedenken an den Sieg über die Goldene Horde. Sicherlich weißt du, dass der Gorki-Park nach dem bedeutendsten proletarischen Schriftsteller Maxim Gorki benannt wurde.«

Der frisch gekürte Dissidenten-Sprecher scherzte:

»Danke für deine Tipps. Du könntest dich gut als Reiseführer verkaufen.«



Die beiden frühstückten zu Ende und räumten wieder ab. Peter zog seine Jacke an, bedankte sich und verabschiedete sich mit den Worten:

»Ich trudele um 20 Uhr ein. Bist du da zu Hause?«

»Ja, ab 19 Uhr bin ich hier. Am besten du klingelst, denn einen Schlüssel kann ich dir leider nicht mitgeben.«

Stille im Haus. Alles bereit zum Entschleunigen. Viktor streckte sich auf dem Sofa aus und rekapitulierte, was Peter ihm alles gesagt hatte. Er wird seinem Vater nichts von der neuen Bekanntschaft erzählen. Der Vorschlag, ein Studium im Ausland aufzunehmen, klang recht verlockend. Damit hätte er gute Chancen, Karriere zu machen. Vielleicht als Senkrechtstarter in der Politik? Wird er die russischen Wähler:innen mit seiner sympathischen Art von sich überzeugen? Könnte ihn die Wählergunst bis zum Sessel des Staatspräsidenten tragen?

Der Beau stand auf und machte sich auf den Weg, um Iwan zu besuchen. Er ging zur Wohnungstür, zog den Schlüssel ab und schloss die Tür hinter sich zu. Rannte schnurstracks die Treppen hinunter, aus dem Haus bis zur Bushaltestelle. Es dauerte 10 Minuten bis die Buslinie 30 kam, die ihn zur Metrostation Orehovo bringen würde. Im Bus waren nur ein paar Leute. Viktor setzte sich zwei Sitzreihen hinter dem Busfahrer auf einen

## Thank You for previewing this eBook

You can read the full version of this eBook in different formats:

- HTML (Free /Available to everyone)
- PDF / TXT (Available to V.I.P. members. Free Standard members can access up to 5 PDF/TXT eBooks per month each month)
- Epub & Mobipocket (Exclusive to V.I.P. members)

To download this full book, simply select the format you desire below

